

Teil des polytechnischen Zentrums - von 13 Betrieben der Stadt Greiz im Rahmen der territorialen Rationalisierung geschaffen — ist das Ausbildungskabinett für Elektrotechnik und Elektronik.

Foto: Broßmann



Resultat einer solchen Arbeit war in der Färberei des VEB Greikä eine neue Wettbewerbsinitiative.

Ausgehend von der zentralen Wettbewerbslösung legte die Brigade „Karl Liebknecht“ der Färberei in den ersten Januartagen unter der Devise „Reserven auf der Spur — Arbeiter geben und halten ihr Wort“ ihren konstruktiven Beitrag im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung auf den Tisch. Die Ende vorigen Jahres gesetzten Wettbewerbsziele maßen sie an den Anforderungen der 13. Tagung, prüften nochmals alle Möglichkeiten und überboten diese Ziele, die sie vor Wochen noch für die höchstmöglichen gehalten hatten.

Gerade die Hinweise in der Stellungnahme des Sekretariats zur Auslastung des Baumfärb-

apparates und der Düsenfärbemaschine halfen den Genossen dieser Brigade, gemeinsam mit ihren Kollegen weitere Reserven aufzuspüren. Sie sehen sie in der optimalen Belegung der Färbeapparate, in der vollen Auslastung der Arbeitszeit sowie in der besseren Qualität.

Diese Reserven wollen sie nutzen, um im Sinne der zentralen Wettbewerbslösung erhebliche Arbeitszeit, Material und Lohnkosten zu sparen und gleichzeitig die Produktion zu erhöhen. Die Brigade verpflichtete sich, 90 000 Mark Nachbearbeitungskosten einzusparen, die Technologie so zu verändern, daß mindestens drei Importfarbstoffe aus dem NSW abgelöst und Ausfallzeiten um acht Prozent gegenüber 1974 gesenkt werden.

Und die Brigade bekräftigt weiter: „Wir geben unser Arbeiterwort dafür, ständig das

Leserbriefe

kreten Problemen zu sprechen und auch ihre Erfahrungen aus der beruflichen Tätigkeit weiterzuvermitteln. So referieren zum Beispiel Genossen aus dem Handel zu Versorgungsfragen, Abgeordnete erläutern Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, Genossen Lehrer nehmen zu Fragen der Bildung und Erziehung der Schüler das Wort.

Das Zusammenwirken der Genossen aus den BPO mit den Genossen der WPO führte auch zu einer vertrauensvollen Zu-

sammenarbeit mit dem WBA und mit allen gesellschaftlichen Kräften im Wohnbezirk. Das hat seine Auswirkungen auf größere Erfolge im Wettbewerb bis hin zur besseren Betreuung älterer Bürger. Der Wohnbezirk konnte für seine guten Leistungen im 25. Jahr der Gründung der DDR als vorbildlicher Wohnbezirk ausgezeichnet werden.

Die Genossen der WPO und des Parteiaktivs arbeiten auch sehr eng mit den jungen Leuten im Wohnbezirk zusammen. Ein Jugendklub wurde eingerichtet,

Disko-Veranstaltungen organisiert, und Gespräche über aktuelle Probleme mit den Jugendlichen fanden statt. Die Jugend wartete daraufhin mit guten Leistungen im „Mach mit!“-Wettbewerb auf!

Die beständige politische Überzeugungsarbeit mit den Mädchen und Jungen führte auch dazu, daß sich zum Beispiel drei Freunde bereit erklärten, im WBA mitzuarbeiten.

Heinz Ebert
Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED Zwickau-Stadt